

# Künstliche Intelligenz

Positionspapier

23. Mai 2026



## 1 Einleitung

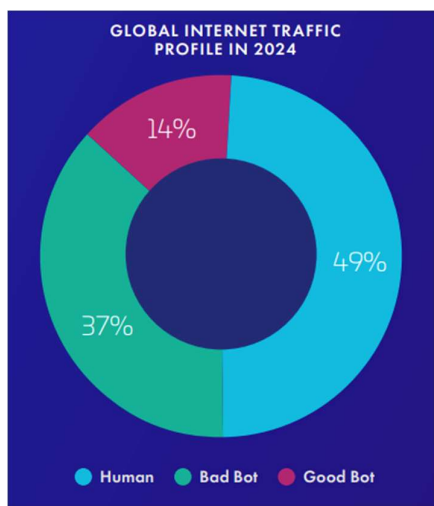
Künstliche Intelligenz (KI) ist eine Technologie, die unseren Alltag in den letzten Jahren massgebend verändert hat. Kaum eine Technologie hat in so kurzer Zeit einen vergleichbaren Einfluss auf Wirtschaft, Gesellschaft und Politik entfaltet. Sie beeinflusst das Bildungswesen, den Arbeitsmarkt und auch die politische Öffentlichkeit. KI eröffnet uns neue Chancen in diversen Bereichen, wie etwa effizientere Arbeitsprozesse oder neue Lernmethoden. Gleichzeitig bringt sie aber auch erhebliche Risiken mit sich, welche politischen Handlungsbedarf erfordern. Darunter Desinformationen, Lücken im Datenschutz, Verschiebungen im Arbeitsmarkt sowie offene Fragen in Bezug auf Grundrechte.

Besonders junge Menschen sind von diesen Entwicklungen betroffen. Aus diesem Grund braucht es politische Leitplanken, die sicherstellen, dass künstliche Intelligenz dem Menschen dient, demokratische Werte gewahrt werden und die digitale Souveränität der Schweiz gestärkt werden kann.

## 2 Problem

Spätestens seit der Veröffentlichung leistungsfähiger KI-Systeme wie GPT-4 im Jahr 2023 ist künstliche Intelligenz für viele von uns alltäglich geworden. KI ist in so gut wie allen Bereichen unseres Lebens präsent. Unsere Computer, Smartphones und Lernplattformen nutzen heute bereits eine Vielzahl von KI-Funktionen. Sei es beim Schreiben von Texten, beim Lernen, Programmieren oder bei der Organisation unseres Alltags. Generative KI ermöglicht es uns, innert Sekunden aus wenigen Zeilen einen langen Text, ein Bild, Musik oder ein Video zu generieren. Die Gefahren und Risiken, welche sich daraus ergeben, rücken dabei oft in den Hintergrund.

Im Jahr 2024 kam erstmals mehr "Internet-Traffic" von automatisierten Programmen («Bots») als von echten Menschen. Das zeigt deutlich, wie stark KI bereits unsere digitale Öffentlichkeit prägt. Diese Entwicklung ist besonders relevant für die jüngeren Generation, welche sich grösstenteils online informiert, sowie diskutiert und politisch engagiert.



Laut dem *2025 Bad Bot Report* [1] des US-Cybersicherheitsunternehmens Imperva kamen im Jahr 2024 51 % dieses Datenverkehrs (Internet-Traffic) von Bots und nur 49 % von Menschen (siehe Abbildung 1). Der Hauptgrund dafür ist der rasante Fortschritt der KI-Technologien. Die Entwicklung solcher Bots sowie deren massenhaften Verteilung wird um einiges vereinfacht und kann entsprechend mit böswilligen Absichten ausgenutzt werden. Die automatisierten Programme können und werden auch für grossangelegte Cyberangriffe missbraucht.

Abbildung 1. Ursprung Internet-Traffic im Jahr 2024

Auch auf Social Media und Websites steigt der Anteil an KI-generierten Inhalten rasant an. Das liegt daran, dass sich solche Inhalte unglaublich einfach und schnell erstellen lassen. Wer solchen Inhalten begegnet, kann deren Echtheit oft nicht überprüfen. Eine Analyse der SEO-Firma Ahrefs [2] fand heraus, dass 74,2 % von 900'000 getesteten Webseiten mindestens teilweise KI für die Erstellung ihrer Inhalte verwendet haben.

Auch am Arbeitsmarkt sind erste Verschiebungen sichtbar, und sie betreffen besonders Berufseinsteigende, Studierende und Lernende. Laut einer KOF-Studie der ETH Zürich [3] ist seit der Einführung von sogenannten "Large Language Models" im Herbst 2022 die Zahl von Stellensuchenden in Berufen mit hoher KI-Betroffenheit signifikant gestiegen (siehe Abbildung 2). Besonders betroffen sind Berufe, in denen ein Grossteil des Aufgabenbereiches standardisiert und/oder automatisiert werden kann. Oft handelt es sich genau dabei um Tätigkeiten, welche für den Einstieg in den Arbeitsmarkt geeignet wären und somit wegfallen. Ob diese Veränderungen konstant bleiben oder ob die Arbeitsergebnisse der KI-unterstützten Arbeit langfristig ungenügend sind, wird sich in der Zukunft zeigen.

Entwicklung Stellensuchende nach Altersgruppe und KI-Betroffenheit

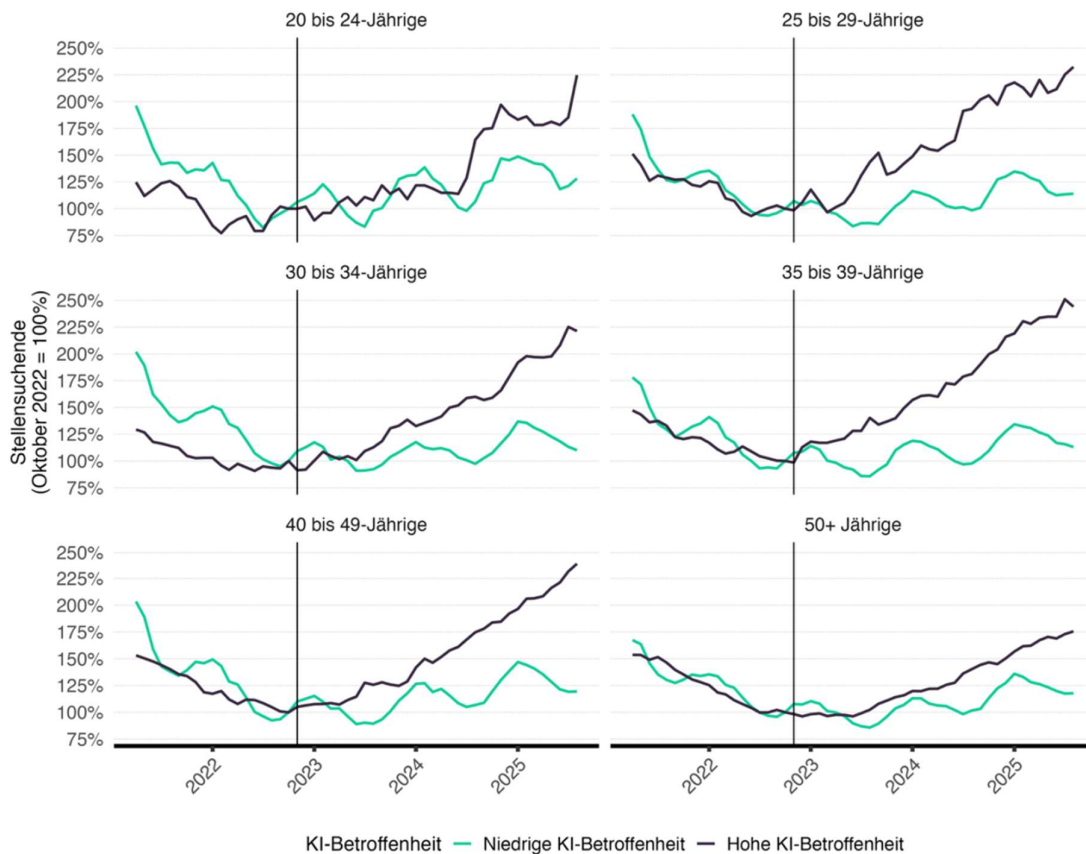


Abbildung 2: Entwicklung der Stellensuchenden nach Altersgruppe und KI-Betroffenheit

## 2.1 Ethische Fragen

Neben diesen Zahlen wirft KI auch zahlreiche ethische Fragen auf, die geklärt werden müssen. LLMs sind KI-Modelle, die mit riesigen Textmengen darauf trainiert wurden, menschliche Sprache zu verstehen und zu erzeugen. Diese Modelle basieren auf Daten aus vielen verschiedenen Quellen. Oft ist unklar, woher diese Trainingsdaten stammen und nach welchen Regeln sie verwendet werden. Für eine Generation, die digital aufgewachsen ist, sind Datenschutz, Urheberrechte und informationelle Selbstbestimmung keine Nebensache, sondern zentrale politische Fragen. Handelt es sich um öffentlich zugängliche Informationen, oder wurden auch Daten genutzt, die Urheberrechte verletzen? Und was passiert mit den KI-Chatverläufen? Werden sie gelöscht, können Anbieter sie bestimmten Personen zuordnen oder werden sie sogar als neues Trainingsmaterial verwendet?

## 2.2 Ziel der Legislaturplanung

Der Bundesrat setzt sich laut der Botschaft zur Legislaturplanung 2023–2027 der Bundeskanzlei folgendes Ziel:

*«Die Schweiz nutzt die Chancen der künstlichen Intelligenz, reduziert ihre Risiken und setzt sich für einen innovativen Standort Schweiz und eine zukunftsgerichtete nationale und internationale Regulierung ein.» [4]*

Wie die effektive Umsetzung dieses Ziels aussieht und wann mit einer Regulierung zu rechnen ist, bleibt offen. Sicher ist jedoch, dass sich KI in dieser Zeit weiterentwickeln wird und für noch mehr Veränderungen in unserer Gesellschaft sorgen dürfte.

Diese Beispiele zeigen, dass die Entwicklung von KI nicht einfach dem Markt oder einzelnen Tech-Konzernen überlassen werden kann. Es braucht politische Verantwortung und klare Leitplanken.

## 3 Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der Menschen weiterhin selbstständig denken, kreativ bleiben und Verantwortung übernehmen. Dies sind Eigenschaften, die unsere Entwicklung seit jeher geprägt haben und uns dorthin gebracht haben, wo wir heute stehen. KI soll uns unterstützen und uns nicht bevormunden, überwachen oder gänzlich ersetzen.

Damit diese Vision Wirklichkeit wird, müssen vor allem die Kompetenzen im Umgang mit KI gestärkt werden. Menschen müssen den Umgang mit generierten Inhalten lernen einzuordnen und stets kritisch hinterfragen. Ebenso wichtig ist das Verständnis dafür, wie KI-Werkzeuge sinnvoll und verantwortungsvoll eingesetzt werden können. Nur so schaffen wir die Grundlage dafür, wie wir künftig mit dieser Technologie umgehen wollen.

## 4 Lösungen

Die Entwicklung und der Einsatz künstlicher Intelligenz müssen politisch mitgestaltet werden. Ziel ist eine kluge Regulierung, die Innovation ermöglicht, ohne dabei demokratische Grundwerte, individuelle Freiheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu gefährden. Unsere Lösungen orientieren sich an der gemäss Kapitel 3 formulierten Vision, dass KI dem Menschen dienen soll und nicht umgekehrt.

### 4.1 Grundrechte bleiben unantastbar

Auch im digitalen Zeitalter gelten die Grundrechte uneingeschränkt. Persönliche Freiheit, Meinungs- und Informationsfreiheit, Schutz der Privatsphäre, Nichtdiskriminierung sowie Schutz vor Manipulation und Überwachung dürfen durch den Einsatz von KI weder eingeschränkt noch umgangen werden.

Immer häufiger werden mit KI gefälschte Bilder oder Videos von Privatpersonen erstellt – zum Beispiel ein Video, in dem ein\*e Kolleg\*in scheinbar etwas sagt oder tut, das nie passiert ist. Um die Persönlichkeitsrechte zu schützen, sollte die Erstellung solcher Inhalte ohne Einwilligung klar verboten werden.

### 4.2 Bildung und Aufklärung von Anfang an

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen früh lernen, wie KI funktioniert, wo ihre Grenzen liegen und wie KI-Inhalte kritisch hinterfragt werden können. Dies in der Schule, in der Lehre und im Studium. Medien-, Daten- und KI-Kompetenzen müssen fester Bestandteil der schulischen Bildung werden. Dafür braucht es zeitgemässe Lehrmittel, entsprechend ausgebildete Lehrpersonen und genügend Ressourcen im Bildungssystem.

Gleichzeitig soll auch die erwachsene Bevölkerung gezielt informiert werden. Breite Aufklärung über Chancen, Risiken und Anwendungsbereiche von KI ist dabei zentral.

### 4.3 Klare Regulierung als Schutz für Demokratie und Gesellschaft

KI entwickelt sich rasant und bringt erhebliche Unsicherheiten mit sich. Um Missbrauch zu verhindern und Vertrauen zu schaffen, braucht es klare Regeln, Zuständigkeiten und Kontrollmechanismen. Diese sorgen für den Schutz von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Sehr wichtig ist, dass der Einsatz von KI transparent offengelegt werden muss. KI-generierte Inhalte, beispielsweise in den Sozialen Medien oder bei Werbungen, müssen klar gekennzeichnet sein, sodass deren Anwendung und/oder Einsatz ersichtlich ist. Einheitliche Standards und eine verhältnismässige Regulierung schaffen Rechtssicherheit für Bevölkerung und Wirtschaft.

Insbesondere darf KI auch nicht zur Überwachung, Manipulation oder gezielten Beeinflussung politischer Meinungsbildung eingesetzt werden. Weder durch Staaten noch durch private Akteure. Die freiheitliche und direkte Demokratie ist besonders schützenswert. Deshalb braucht es strikte Regeln, wirksame Kontrollen und wo nicht anders möglich auch Verbote. Ebenso wäre für Minderjährige eine Beschränkung von Vorschlags-Algorithmen in den Sozialen Medien eine denkbare Möglichkeit.

#### **4.4 Sinnvollen Einsatz von KI gezielt fördern**

KI soll dort eingesetzt werden, wo sie echten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mehrwert schafft. Dazu gehören die Automatisierung repetitiver Aufgaben, Muster- und Datenanalyse, Anwendungen in Forschung und Wissenschaft sowie personalisiertes Lernen.

Die Schweiz soll ihre Rolle als innovativer Forschungs- und Bildungsstandort stärken, mit Fokus auf verantwortungsvolle, transparente und nachhaltige KI-Anwendungen.

#### **4.5 Auf schweizerische und europäische KI setzen**

Technologische Abhängigkeiten bergen politische und gesellschaftliche Risiken. Die Schweiz und Europa müssen deshalb eigene vertrauenswürdige KI-Technologien entwickeln und fördern dies unabhängig von einzelnen globalen Tech-Konzernen und deren wirtschaftlichen oder geopolitischen Interessen. Nur so behalten wir die Kontrolle über unsere Daten, unsere Werte sowie unsere rechtlichen und ethischen Standards.

Falls also unsere Kantone KI einsetzen sollten, dann sollten die verwendeten Produkte nur europäisch oder schweizerisch sein. Entsprechende, gute Anbieter wären Apertus aus der Schweiz oder Mistral aus Frankreich.

Digitale Souveränität bedeutet für uns nicht Abschottung, sondern die Fähigkeit, selbstbestimmt über Technologie, Daten und Werte zu entscheiden.

## Quellen

- [1] Imperva (2025). “2025 Bad Bot Report”. Zuletzt aufgerufen am 23. April 2026.  
<https://www.imperva.com/resources/resource-library/reports/2025-bad-bot-report/>
- [2] Law R, Guan X, Soulo T (2025). “74% of New Webpages Include AI Content (Study of 900k Pages)”. Zuletzt aufgerufen am 23. April 2026.  
<https://ahrefs.com/blog/what-percentage-of-new-content-is-ai-generated/>
- [3] Kläui J; Siegenthaler M (2025). “KI und der Schweizer Arbeitsmarkt – Erste Evidenz zu Auswirkungen auf Arbeitslosigkeit und Stellenausschreibungen”. Zuletzt aufgerufen am 23. April 2026.  
<https://doi.org/https://doi.org/10.3929/ethz-c-000785283>
- [4] Bundeskanzlei (2024). “Legislaturplanung 2023–2027 – Botschaft”. Zuletzt aufgerufen am 23. April 2026  
<https://www.fedlex.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/fgae/2024/13/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-fgae-2024-13-de-pdf-a.pdf>